

# Blick in andere Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 16: **Bruder Klaus und das Stanser Verkommnis**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gezeigt, die in der Öffentlichkeit gezogen werden müssen, damit dieser erfolgreiche Weg in der Betreuung behinderter Kinder von immer mehr Leuten beschritten werden kann. Das Heft wendet sich nicht nur an Fachleute, Sozialämter und Politiker, sondern auch an alle, die sich mit dem Gedanken eines persönlichen Engagements in einer solchen Heilpädagogischen Grossfamilie tragen.

V. B.

## Lehrer

*Bielefeldt, Heinz / Scholz, Günter: Kooperation in der Schule.* Verlag Ehrenwirth, München 1979, 174 Seiten. «Erfahrungen von Lehrern an einer Hauptschule», so lautet der Untertitel dieses interessanten Buches aus einer Hauptschule (5.–10. Schuljahr). Die gesamte Lehrerschaft jener Schule mit ca. 480 Schülern hat an diesem Buch mitgearbeitet, das erfreulich offen ist und ganz bewusst die Probleme des Schulalltags bespricht. Das Buch ist ein Erfahrungsbericht und geht von der These aus: «Kooperation als Prinzip beansprucht auch im schulischen Bereich Geltung». In drei Hauptkapiteln wird die Lehrer-Zusammenarbeit dargestellt, nämlich Kooperation in der Schule, Projektunterricht und Teamteaching. Im ersten Kapitel werden alle Ebenen der Kooperation dargestellt: Lehrer-Zusammenarbeit, formelle Kooperation an Konferenzen, Stundenplangestaltung, Schülermitverantwortung, Eltern-Mitarbeit. Die beiden weiteren Kapitel sind sehr auf den Unterricht bezogen, indem acht verschiedene ausgeführte Projekte vorgestellt und acht Formen von Teamteaching gezeigt werden.

Ein sehr anregendes Buch, das einem Lehrerkollegium viele Anstösse gibt und beweist, dass Zusammenarbeit in einem Schulhaus tatsächlich möglich ist. Als Ergänzung ist die Broschüre des Zentralschweizerischen Beratungsdienstes in Luzern: «Zusammenarbeit im Schulhaus» (Fr. 4.–) sehr wertvoll.

W. W.

*Hinsch, Rüdiger, et al: Der Lehrer in Unterricht und Erziehung.* Verlag Schroedel, Hannover 1980, 198 Seiten. In der «Auswahl»-Reihe B ist dieser Sammelband erschienen, in dem zehn Autoren zum gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung über die Lehrer-Persönlichkeit Stellung nehmen. Das Buch vermittelt einen recht guten Überblick über Probleme und Ergebnisse der Forschung zur Person des Lehrers. Hauptthemen, die dargestellt werden, sind: Lehrerpersönlichkeit (Mogel), Sind Lehrerstudien anders? (Müller-Fohrbrodt), Einstellungswandel von Lehrern (Hinsch), Trainingsverfahren in der Aus- und Fortbildung (Jürgens).

Für alle, die in der Lehrergrund- und -fortbildung tätig sind, ein wichtiges Buch, weil es in knappen und übersichtlichen Darstellungen notwendige und aktuelle Informationen zur Lehrerpersönlichkeit vermittelt. Ein Aspekt, von dem so viel gesprochen wird – und über den trotzdem so wenig Klarheit besteht. In diesem Sinne hilft das Buch wesentlich weiter.

W. W.

## Blick in andere Zeitschriften

### Pro Juventute und ausländische Jugendliche

Einen Beitrag zum besseren Verständnis der jungen Emigranten in der Schweiz will die *Stiftung Pro Juventute* leisten. Ihre jüngste *Monatszeitschrift* widmet sie ganz den *ausländischen Jugendlichen*, die zur schweizerischen Realität 1981 gehören. Zwischen schweizerischer und ausländischer Jugend besteht eine gegenseitige Bereicherung, die nicht nur geduldet, sondern erwünscht werden sollte, heisst es im Editorial.

Ende 1979 lebten 273 768 *ausländische Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren in der Schweiz*. 80 bis 90 Prozent von ihnen dürften der zweiten Generation angehören. Die vorhandenen Unterlagen, insbesondere jene über die Aufenthaltsdauer, berechtigen zur Annahme, dass von ihnen etwa zwei Drittel in der Schweiz geboren wurden und vom restlichen Drittel die Mehrzahl bereits im vorschulpflichtigen Alter im Rahmen des Familiennachzugs in unser Land einreiste. In beiden Fällen dürften die Kinder die Schulen entweder ganz oder nur mit kurzen Unterbrüchen in der Schweiz durchlaufen haben.